



Das Sozialwerk gibt einen Einblick über das weite Spektrum der Verwendung Ihrer Spenden

### Sozialwerk: Elbschule

Das Sozialwerk unterstützt ein ergotherapeutisches Projekt für einige ausgewählte Schüler zu den Themen Respekt, Wertschätzung, Fitness/Gesundheit. Den Schülern werden auf verschiedenen, auch körperbetonten Ebenen Erfahrungen ermöglicht, die zu einer vertieften und längerfristigen Auseinandersetzung und Entwicklung der Schüler führen werden.

Von Frau Karin Perwo-Aßman erhielten wir den folgenden Bericht, in dem sie die Elbschule vorstellt und die aktuelle Situation wie folgt schildert:

Am Holmbrook, zwischen Lokis-Schmidt-Schule und der Schule Hirtenweg, liegt das Bildungszentrum Hören und Kommunikation. 270 Schülerinnen und Schüler aus dem Großraum Hamburg sowie aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen besuchen die Elbschule - von der Vorschule bis zur 10. Klasse.

Für Außenstehende bemerkenswert sind die Kommunikationsformen, denn taube, schwerhörige und gut hörende Lernende und Lehrende kommunizieren miteinander in Lautsprache und Deutscher Gebärdensprache. Diese Form der Zweisprachigkeit ist ein Alleinstellungsmerkmal an der Elbschule. Ganz nach den kommunikativen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler wird sowohl bilingualer Unterricht in deutscher Schrift- und Gebärdensprache als auch Unterricht in Lautsprache mit unterstützenden Gebärden angeboten. Sogar gut hörende Kinder können sich an der Elbschule bewerben und jährlich in eine Inklusionsklasse der Jahrgänge 1 und 5 aufgenommen werden. Sie verpflichten sich dann, die Deutsche Gebärdensprache als Fremdsprache zu erlernen.

Im Corona-Lockdown stellte der wochenlange Distanzunterricht alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Die Elbschullehrkräfte sind zwar vielfach erfahren im Einsatz di-



Foto Katharina von Puttkamer

gitaler Medien und Unterrichtsformen, die als Möglichkeiten visueller Veranschaulichung zum Handwerkszeug in der Hörbehindertenpädagogik gehören. Es konnten auch fast alle Kinder und Jugendlichen auf digitalem Weg erreicht werden, und doch ersetzte auch moderne Technik nicht die sozialen Beziehungen untereinander.

Daher war allen Beteiligten die Erleichterung bei der schrittweisen Rückkehr zum Präsenzunterricht ab Ende Mai 2020 anzumerken. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeitenden sind dankbar über die zurückgewonnenen persönlichen Kontakte.

Wie im öffentlichen Leben ringsum geben seitdem Bodenmarkierungen die Bewegungsrichtungen vor, strenge Pausenregeln verhindern die Vermischung von Lerngruppen und es herrscht ab Klasse 5 Maskenpflicht im Schulgebäude und auf dem Gelände. Im Klassenraum, am eigenen Platz können die Masken dann abgelegt werden. Die Schule hält Visiere und Masken aus transparentem Kunststoff vor, denn für eine reibungslose Kommunikation mit Hörbehinderten ist das unbedeckte Mundbild von großer Bedeutung.

Mittlerweile haben sich Masken in jeder Form fest im Schulalltag etabliert – das haben schon Grundschulkinder verstanden und meinen: Auch Kuscheltiere müssen vor einer Infektion mit Covid-19 geschützt werden!

Was die Schulbehörde nach den Sommerferien als „Normalbetrieb ohne Abstandsgebot“ bezeichnete, ist auch pädagogisch alles andere als normal. Unterricht und Pausengestal-

tung finden nur klassen- bzw. lerngruppenbezogen statt. Übergreifende Neigungs- oder Wahlpflichtkurse, die normalerweise Kennzeichen einer vollgebundenen Ganztagschule wie der Elbschule sind, bleiben gestrichen.

Seit 2017 nimmt die Elbschule an einem von der Schulbehörde finanzierten Großprojekt teil. Ein Paradigmenwechsel betrachtet moderne Ganztagschulen nicht als reine „Lernanstalten“, sondern auch als Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler, in dem sie sich durch entsprechende Raumgestaltung wohl fühlen sollen. Die Zeit der coronabedingten Schulschließung wurde an der Elbschule genutzt, um umfangreiche Arbeiten zur Wandgestaltung in den Fluren voranzubringen.

Ende Mai, als die ersten Kleingruppen tageweise die Schule wieder betreten durften, freuten sich die Kinder und Jugendlichen sehr: Der Grundschulflur war frisch tapeziert, mit einer farbenfrohen Motivtapete zum Thema „Unterwasserwelt“, die eine Künstlerin nach Entwürfen der Kinder gestaltet hatte. Die Jugendlichen hingegen fanden in ihrem Bereich tiefblau gestrichene Wände vor, die zukünftig von ihnen selbst mit Silhouetten, u.a. zum Thema Hamburg, gestaltet werden sollen.

Ob die neue Normalität Bestand haben wird und den Schülerinnen und Schülern wieder unbeschwerte Zeit an ihrem Lern- und Lebensraum Elbschule ermöglicht, wird die Zukunft zeigen.